

**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** - (2007)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Arbeitspsychologische Forschung über frei-gemeinnützige Tätigkeiten :  
"Spas haben" oder "helfen wollen"  
**Autor:** Wehner, Theo / Güntert, Stefan T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819027>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Arbeitspsychologische Forschung über frei-gemeinnützige Tätigkeiten

# «Spass haben» oder «helfen wollen»

Die arbeitspsychologische Forschung zur Freiwilligenarbeit steckt noch in den Kinderschuhen. Erste Erkenntnisse sehen Chancen im Ausgleich zur Erwerbstätigkeit, weisen aber auch auf schlechte Steuerbarkeit und die Schwierigkeit der Qualitätssicherung hin.

Theo Wehner und Stefan T. Güntert

Seit gut 100 Jahren beschäftigt sich die Arbeitswissenschaft mit der Erforschung und vor allem auch mit der Gestaltung der Erwerbsarbeit. Die Mit-Gestaltung der Freiwilligenarbeit, eines zentralen gesellschaftlichen Lebensbereiches, wurde hingegen fast vollständig vernachlässigt.

Vieles im Hinblick auf Freiwilligenarbeit liegt noch im Bereich des Spekultativen. Halbwegs bekannt sind Beteiligungsquoten: Jede/r vierte Schweizer/in beteiligt sich freiwillig. Das Spektrum der Nutzenaspekte umfasst grob vom «sich nützlich machen wollen» bis zur Erfüllung einer Bürgerpflicht. Die Motive reichen vom «Spass haben» bis zum «helfen wollen». Schon weniger gut erfasst sind gesellschaftliche Ansprüche und Rahmenbedingungen wie zum Beispiel die Monetarisierung der Freiwilligenarbeit. Hier wird in Zukunft der Schweizer Frei-

willigenmonitor Abhilfe schaffen. Im Auftrag der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft werden dafür in diesem Jahr erstmals Daten erhoben.

Völlig brach liegt aus arbeitspsychologischer Sicht die Erforschung von Problemen und Konflikten zwischen Freiwilligen und Erwerbstätigen. Hierauf will unsere Arbeitsgruppe an der ETH Zürich eingehen und primär die Freiwilligentätigkeit<sup>1</sup>, aber auch die Milizarbeit<sup>2</sup> näher untersuchen – um letztlich auch für diesen Bereich Gestaltungsempfehlungen zu formulieren. In der Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Zürich wurde dafür im Herbst 2004 eine Befragung durchgeführt.<sup>3</sup>

### Erste Ergebnisse

Was wissen wir heute schon? Frei-gemeinnützige Arbeit ist freiwillig und autonom organisiert, aber nicht privat; sie ist

öffentlich wirksam und nachhaltig, aber nicht unter staatlicher Regie und Kontrolle; sie dient der Wertschöpfung, folgt aber nicht nur der ökonomischen, sondern einer psycho-sozialen Logik. Die Ergebnisse bisheriger Forschung zu frei-gemeinnütziger Arbeit können wir zu drei Aussagen verdichten:

- Die Organisation von frei-gemeinnütziger Arbeit ist **prekär**, schon allein aufgrund der Freiwilligkeit des Engagements, das im Prinzip jederzeit widerrufbar ist – und sei es nur, dass der oder die Freiwillige den persönlichen Aufwand reduziert. Das Wachstum von Organisationen, die auf Freiwilligenarbeit ruhen, ist kaum rational steuerbar.
- Frei-gemeinnützige Arbeit ist **multi-funktional** hinsichtlich der beteiligten Motive. Mit ihr lassen sich Hilfemotivation, soziale Anbindung, Kompetenzerwerb und andere Bedürfnislagen verbinden. Frei-gemeinnützige Arbeit kann durchaus eine Ausgleichfunktion gegenüber der Erwerbsarbeit gewinnen.
- Eine notwendige Bedingung für individuell frei-gemeinnütziges Engagement ist die **persönliche Sinnhaftigkeit** der Tätigkeit. Diese wird u. a. bedroht durch Bezahlung der Arbeit, da sie dann in den Rang von Erwerbs- und Auftragsarbeit sinkt. Persönliche Sinnhaftigkeit einer Arbeit widerstrebt auch der Einführung einklagbarer Qualitätsstandards. ■



Unsere Freiwillige: Verena Meili-Egli (60) füttert mit ihren Enkelkindern die Tiere. Als Freiwillige bei Pro Senectute engagierte sie sich lange Jahre als Wanderleiterin. Jetzt besucht sie im Rahmen des Projekts «Generationen im Klassenzimmer» regelmässig eine Schulklasse.

Kontakt: Prof. Dr. phil. Theo Wehner,  
Dipl.-Psych. Stefan T. Güntert  
Eidgenössische Technische Universität  
Zürich, Kreuzplatz 5, 8032 Zürich  
twehner@ethz.ch

<sup>1</sup> s. etwa Wehner, Mieg & Güntert, 2006

<sup>2</sup> www.pda.ethz.ch/news

<sup>3</sup> Informationen hierzu können unter sguentert@ethz.ch angefordert werden